



## Schutz von Krebspatienten gesellschaftliche Aufgabe

**Bad Segeberg – 4. Februar 2021.** Eine Krebsdiagnose ist oft mit Ängsten verbunden. Denn bis heute ist das, was einer Diagnose folgt, ein nicht selten langer Kampf mit offenem Ausgang. Das Coronavirus stellt für viele Betroffene eine zusätzliche psychische Belastung dar, was dazu führt, dass wichtige Untersuchungen nicht wahrgenommen werden. Zum heutigen Weltkrebstag macht die Ärztekammer Schleswig-Holstein (ÄKSH) zusammen mit der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft e.V. auf die hohe Bedeutung von Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen sowie einer kontinuierlich fortgeführten Behandlung in der Pandemie aufmerksam.

### **Patientenschutz eine gesellschaftliche Aufgabe**

„Krebspatienten sind aufgrund der Erkrankung besonders gefährdet. Ihr Immunsystem ist durch die Krankheit und die Behandlung geschwächt. Für Patienten mit Krebsleiden ist die Pandemie daher eine zusätzliche psychische Belastung“, zeigt sich Prof. Henrik Herrmann, Präsident der ÄKSH, verständnisvoll für den besonders vorsichtigen Umgang mit der Infektionskrankheit. Eine Krebserkrankung sieht man dem Menschen oftmals nicht an. Umso wichtiger ist daher die Einhaltung der AHA+L+A-Regeln. „Die Diagnose ‚Krebs‘ ist eine Herausforderung – für die Betroffenen selbst, die Angehörigen und Freunde. In Zeiten der Pandemie ist sie dazu eine gesellschaftliche Aufgabe,“ so Kammerpräsident Herrmann.

### **Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen von fundamentaler Bedeutung**

Dass die Angst vor einer SARS-CoV-2-Infektion bei manchen Patienten dazu führt, wichtige Kontroll- und Vorsorgeuntersuchungen nicht mehr wahr zu nehmen oder gar die Behandlung zu unterbrechen ist gefährlich. Das sieht Prof. Frank Gieseler, Vorstandsvorsitzender der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft e.V., ähnlich: „Das Risiko, dass sich eine Krebserkrankung durch das Aussetzen der Behandlung oder der Diagnostik verschlechtert, ist wesentlich höher, als sich in der Klinik oder der Praxis mit SARS-CoV-2 zu infizieren.“ Durch verschobene Erstuntersuchungen leidet zudem die Diagnostik unter den Ängsten der Menschen. Dabei zählt die frühe Diagnose. „Je früher der Krebs diagnostiziert wird, desto früher kann eine Behandlung beginnen. Verzögert sich die Diagnose, bleibt der Krebs unentdeckt. Das kann zu schwereren Verläufen führen“, mahnt auch Herrmann.

### **Umstellung von Beratung und Fürsorgeangeboten**

Normalerweise bietet die Ärztekammer zusammen mit der Krebsgesellschaft und der Bäckerei Gräper einmal im Monat ein „Café für Krebspatienten“ in Bad Segeberg an. Vor der Pandemie konnten sich Betroffene, Angehörige und Interessierte in den Räumlichkeiten der ÄKSH bei Kaffee und Kuchen nicht nur über die Erkrankung, sondern auch über alltägliche Themen austauschen und Normalität erleben. Im Zuge der Pandemie hat die Ärztekammer früh Vorsicht walten lassen und sämtliche Veranstaltungen bis auf Weiteres abgesagt. Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft musste in der Pandemie ebenso das Beratungsangebot umstellen. Online-Fortbildungen, digitale Informationsveranstaltungen und Telefonberatungen sind derzeit das Mittel der Wahl.